

# Hitzeaktionsplan

## der Stadt Laatzen - Maßnahmenkatalog



## Impressum

### Auftraggeberin

Stadt Laatzen  
Team Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit  
Stabstelle Nachhaltigkeit



### Bearbeitung



4K | Kommunikation für Klimaschutz  
Schierholzstraße 25, 30655 Hannover  
[www.4k-klimaschutz.de](http://www.4k-klimaschutz.de)



GEO-NET Umweltconsulting GmbH  
Große Pfahlstr. 5a, 30161 Hannover  
[www.geo-net.de](http://www.geo-net.de)

Annerose Hörter, Christina Deike

Janko Löbig, Wiebke Brunzema

### Gefördert von:



### Laufzeit

Juni 2025 bis Oktober 2025

### Datum

Hannover, Oktober 2025

## Inhalt

Saison-vorbereitende Maßnahmen.....	4
Verteilung bestehender Informationsmaterialien .....	4
Blogbeitrag im städtischen Intranet .....	6
Öffentlichkeitsarbeit .....	7
Information in der lokalen Presse.....	9
Karte „Orte zum Abkühlen“ für Laatzen .....	10
Handlungsempfehlungen für Fachpersonal der Kitas (und Jugendeinrichtungen).....	11
Gebäudemanagement (speziell bei Kitas und Jugendeinrichtungen).....	13
Themenpräsenz bei Veranstaltungen.....	15
Akute Maßnahmen .....	16
Warnung von Kitas vor akuter Hitze und Optimierung des regionalen Warnverteilers .....	16
Hitzehotline .....	17
Wasserspender und Refill-Aktion .....	18
Hitzeschutz und Sensibilisierung für städtische Beschäftigte .....	20
Langfristige Maßnahmen.....	21
Erhalt, Ausbau und Pflege der grünen Infrastruktur.....	21
Blaue Infrastruktur ausbauen und kühlende Wasserelemente schaffen .....	22
Anpassung der Bebauungs- und Siedlungsstruktur an Hitzebelastung .....	23
Textvorlagen und weitere Unterlagen .....	24

# Saison-vorbereitende Maßnahmen

Verteilung bestehender Informationsmaterialien						
<b>Zielgruppe</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
<b>Zeitaufwand</b>	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Kostenaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 01 Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit, Stabstelle Nachhaltigkeit					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Durch Informationsmaterialien soll zum Hitzeschutz sensibilisiert werden.						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
Die folgenden bereits bestehenden Informationsmaterialien zu Hitzeschutz für die Allgemeinbevölkerung werden in der jeweils aktuellen Fassung an Verwaltungseinrichtungen verteilt:						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flyer „Große Hitze! Was tun?“ der Region Hannover. Neben deutsch in neun weiteren Sprachen vorhanden sowie eine Version gezielt für Senior*innen</li> <li>• Plakat „Große Hitze“ der Region Hannover</li> <li>• Postkarten „Klima und Gesundheit“ der Region Hannover</li> <li>• Hitzeknigge Region Hannover (nur als Ansichtsexemplar)</li> <li>• Druckbogen Trinkpass</li> </ul>						
Verwaltungseinrichtungen mit Publikumsverkehr werden die genannten Informationsmaterialien als Druckversionen zugesendet und um Auslage gebeten, so dass die Materialien von den Bürger*innen mitgenommen werden können bzw. das Plakat durch Aushang Aufmerksamkeit erzeugt. Die Materialien sollten beispielsweise an das Bürgerbüro, das Stadthaus und die Bücherei gegeben werden. Geprüft wird auch eine zentrale Bestellung von Druckmaterialien über die Koordinierungsstelle. Zusätzlich können Materialien digital verteilt werden, u.a. über die App „Kita“. Eine Verknüpfung zum Chatbot LINA ist zu prüfen.						

**Tipps (bspw. beteiligte Akteur\*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)**

Die Informationsmaterialien stehen in der Cloud zum Hitzeaktionsplan Region Hannover unter „Materialien“ zur Verfügung und können über die zentrale Koordinierungsstelle der Stadt Laatzen angefragt werden.

<b>Blogbeitrag im städtischen Intranet</b>						
<b>Zielgruppe</b>						
<input type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input checked="" type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
<b>Zeitaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Kostenaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 13 Organisations- und Personalentwicklung					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Den städtischen Mitarbeiter*innen sollen praktische Verhaltenstipps und Nutzungshinweise zu den Büroräumlichkeiten gegeben werden, damit diese in Hitzeperioden angepasst handeln können.						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
Mit einem Blogbeitrag im städtischen Intranet sollen Hitzeschutzhinweise an die Verwaltungsmitarbeiter*innen gegeben werden. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat in einem zweiseitigen Informationsblatt Tipps für Arbeit und Wohlbefinden bei Sommerhitze im Büro zusammengestellt ( <a href="#">Link</a> ), die als Grundlage genutzt werden können.						
Vor allem Hinweise zum eigenen Verhalten sollten aufgegriffen werden, beispielsweise:						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richtig Lüften: Frühmorgens, Querlüften, nach Möglichkeit Nachtkühlung.</li> <li>• Verschattung richtig nutzen (z.B. Jalousien, Rollen und Vorhänge bereits am Morgen schließen, besonders auf Sonnenseiten)</li> <li>• Flexible Arbeitszeiten nutzen (insofern möglich)</li> <li>• Bekleidung anpassen</li> <li>• Ungenutzte technische Geräte ausschalten</li> <li>• Trink- und Essverhalten anpassen</li> </ul>						
<b>Tipps (bspw. beteiligte Akteur*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen, Beispiele aus anderen Kommunen)</b>						
Sommerhitze im Büro der BAuA unter <a href="#">Link</a> oder in der Cloud zum Hitzeaktionsplan Region Hannover unter „Materialien“ sowie über die zentrale Koordinierungsstelle der Stadt Laatzen.						

<h2>Öffentlichkeitsarbeit</h2>						
<b>Zielgruppe</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
Umsetzungszeitpunkt	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
Zeitaufwand	<input type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input checked="" type="checkbox"/> hoch			
Kostenaufwand	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
Zuständige Stelle	Team 01 Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Durch Öffentlichkeitsarbeit soll eine große Anzahl von Bürger*innen für die Risiken von Hitze und geeignete Schutzmaßnahmen, wie beispielsweise ausreichend Trinken sensibilisiert werden.						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
<p>Für die Öffentlichkeitsarbeit können bestehende Kommunikationskanäle offline und online genutzt werden (vgl. 2.3.3). Die Öffentlichkeitsarbeit sollte dafür genutzt werden, regelmäßig einen Hinweis auf die bestehenden Warn-Apps wie NINA (<a href="#">Link</a>) oder KATWARN (<a href="#">Link</a>) zu geben. Konkrete Ansatzpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Aktualisierung der Website Stadt Laatzen zu Hitzetipps etc. sowie Verbreitung auf Sozial Media Kanälen. Die zentrale Koordinierungsstelle erstellt Texte und Grafiken, die gut weiterverbreitet werden können.</li> <li>• Social-Media Kampagnen durchführen (insbesondere in akuten Hitzeperioden bspw. mit Aufruf zum ausreichenden Trinken, Bewerben von Trink-Apps, Trinkbarkeit von Leitungswasser hervorheben)</li> <li>• Flyer-Verteilaktion: Verteilung des bestehenden Hitze-Flyers der Region Hannover an Auslageorte wie Apotheken, Arztpraxen und der Wartebereich des Bürgerbüros</li> <li>• Neuen Flyer/ Plakat/ Sticker mit QR-Code mit Link zu Hitzeschutz-Infos und den Warn-Apps erstellen, produzieren und verteilen</li> <li>• Infostand auf Markt oder Veranstaltung</li> <li>• Während akuter Hitzeereignisse können ergänzend „Trinkdurchsagen“ in Schulen, während der Pausen eingesetzt werden.</li> <li>• Freier Eintritt ins Freibad für finanziell schwache Menschen prüfen</li> <li>• Wasserschlacht auf dem Marktplatz organisieren</li> <li>• Informationsveranstaltung für Seniorenheime</li> <li>• Einrichten von öffentlichen Messtationen mit Temperaturangabe zur Sensibilisierung für Hitze prüfen.</li> </ul> <p>Ein ergänzendes Element stellt das „Hitze-Paten-Programm“ dar: Hierbei übernehmen sogenannte Trinkpat*innen eine aktive Rolle in der Erinnerung und Ansprache, etwa in Einrichtungen oder Nachbarschaften (Nachbarschaftsnetzwerke nutzen). Die Organisation eines solchen Programms kann beispielsweise über bestehende Strukturen gemeinsam mit dem christlichen Kirchenverbund erfolgen.</p>						

**Tipps (bspw. beteiligte Akteur\*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)**

Bestehende Informationsmaterialien (z.B. der Hitze-Flyer) stehen in der Cloud zum Hitzeaktionsplan Region Hannover unter „Materialien“ zur Verfügung und können über die zentrale Koordinierungsstelle der Stadt Laatzen angefragt werden.

Information in der lokalen Presse						
<b>Zielgruppe</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input checked="" type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
<b>Zeitaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Kostenaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 01 Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Ziel einer regelmäßigen Pressearbeit ist es, saisonvorbereitend sowie im akuten Hitzefall frühzeitig zu informieren, für gesundheitliche Risiken zu sensibilisieren und passende Schutzmaßnahmen zu kommunizieren.						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
Eine regelmäßige Pressemitteilung, z.B. jährlich zu Beginn des Sommers, kann für das Thema sensibilisieren und zu konkreten lokalen Angeboten informieren. Im akuten Hitzefall sind Pressemitteilungen zudem ein geeignetes Mittel, um insbesondere ältere Bevölkerungsgruppen zu erreichen.						
<b>Tipps (bspw. beteiligte Akteur*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)</b>						
Die Region Hannover stellt eine Muster-Pressemitteilung (siehe Anhang) zur Verfügung und kann zur Vorbereitung beider Anlässe als Beispiel dienen und durch die Stadt Laatzen ergänzt und angepasst werden.						

Karte „Orte zum Abkühlen“ für Laatzen						
Zielgruppe						
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
<b>Zeitaufwand</b>	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Kostenaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 01 Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit, Stabstelle Nachhaltigkeit					
Ziel der Maßnahme						
Die Online-Karte „Orte zum Abkühlen“ der Region Hannover wird um kühle Orte im Stadtgebiet Laatzen ergänzt. Vermittlung der Information zu kühlen Orten an die Gesamtbevölkerung.						
Maßnahmenbeschreibung						
<p>Auf der bestehenden Online-Karte der Region Hannover „<a href="#">Orte zum Abkühlen</a>“ werden Orte kenntlich gemacht, die bei Hitze für die Bevölkerung relevant sind und aufgesucht werden können bspw. Parks und Grünflächen, Trinkwasserbrunnen, Freibäder etc.</p> <p>Für die Ermittlung der Orte kann eine Online-Beteiligung durchgeführt werden, bei der die Bürger*innen Orte konkret benennen und damit in der Kartierung unterstützen.</p> <p>Folgende Handlungsschritte sind vorzunehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Karte online auf der Website von Laatzen verlinken und bewerben u.a. über Social-Media-Kanäle.</li> <li>• Rückmeldeverfahren für Bürger*innen einrichten (direkt über Website/ Social-Media-Kanäle, per E-Mail oder Beteiligungstool).</li> <li>• Pressemitteilung veröffentlichen zur Bekanntmachung der Karte und Aufruf zur Beteiligung.</li> <li>• Rückmeldungen aus Online-Beteiligung in regelmäßigen Abständen auswerten und auf Karte deutlich sichtbar aktualisieren.</li> </ul>						
Tipps (bspw. beteiligte Akteur*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unter <a href="#">Orte zum Abkühlen   Region Hannover</a> ist eine Karte verfügbar, in der relevante Orte bei Hitze in der Region angezeigt werden können.</li> <li>• Beispiel Worms Online-Beteiligung zu Klimaoasen und Hitzeinseln <a href="#">Link</a></li> <li>• Umsetzung über Crowdmapping organisiert in Bochum, Gelsenkirchen, Bonn <a href="#">Link</a></li> </ul>						

<b>Handlungsempfehlungen für Fachpersonal der Kitas (und Jugendeinrichtungen)</b>			
<b>Zielgruppe</b>			
<input type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen	
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input checked="" type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren	
<input checked="" type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen			
Umsetzungszeitpunkt	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig
Zeitaufwand	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch
Kostenaufwand	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch
Zuständige Stelle	Team 55 Kindertagesbetreuung Team 13 Organisations- und Personalentwicklung		
<b>Ziel der Maßnahme</b>			
Kita-Beschäftigte sind verpflichtet, aktiv Maßnahmen zur Hitzeschutzprävention umzusetzen. Kinder gelten aufgrund ihrer Physiologie als besonders gefährdet. Ein angemessenes Raumklima sowie geeigneter Sonnenschutz und ausreichend Flüssigkeitszufuhr müssen zwingend gewährleistet sein (DGUV 2025).			
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>			
<p>Den Regeln der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ist nachzukommen. (siehe Schriftstück: Hitze in der Kita - Regeln und Empfehlungen). Hierzu sind mit Team 13 und dem Medi-TÜV interne Verhaltensregeln/ Verhaltensanweisungen zu schaffen. Das Personal ist dazu und für den Akutfall zu schulen. Zusätzlich sollten Temperaturmesseinheiten in allen Einrichtungen in kritischen Bereichen platziert werden.</p> <p>Handlungsanweisungen und Hilfestellungen können auch aus den Unterlagen der Cloud zum Hitzeaktionsplan Region Hannover unter „Materialien“ Unterlagen mit Handlungsempfehlungen für Kitas entnommen werden. Sie beinhalten Hinweise und Tipps für Kindertagesstätten, die auf den Schutz der Kinder und der Kita-Mitarbeitenden an Hitzetagen ausgerichtet sind.</p> <p>Diese Unterlagen werden von der zentralen Koordinierungsstelle dem Team 53 per E-Mail zur Verfügung gestellt. Vor allem das Merkblatt der NLGA, die Handlungsempfehlungen für Kitas der Johanniter und der Flyer Hitzeschutz Kinder der Region sollten an alle Kitas zur Information per E-Mail gesendet (siehe Mailvorlage). Für den Flyer „Hitzeschutz Kinder“ sollte insbesondere darum gebeten werden, dass dieser ausgedruckt und in den Sommermonaten gut sichtbar in der Kita ausgehängt wird.</p>			

**Tipps (bspw. beteiligte Akteur\*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)**

Materialien der Cloud zum Hitzeaktionsplan Region Hannover stehen unter „Materialien“ zur Verfügung und können über die zentrale Koordinierungsstelle der Stadt Laatzen angefragt werden. Insbesondere:

- Flyer „Hitzeschutz Kinder“ A5 der Region Hannover
- Merkblatt der NLGA mit Handlungsempfehlungen Eltern & Kita
- Handlungsempfehlungen für Kitas der Johanniter
- Hitzeschutz für Säuglinge der StädteRegion Aachen
- Infobroschüre für Eltern zu Sonnenschutz für Kinder in Kindergarten und Grundschule des Bundesamts für Strahlenschutz

Unterlagen der DGUV:

- DGUV Vorschrift 1
- DGUV Regel 103-006 "Klima am Arbeitsplatz"
- DGUV Information 202-093 "Sicherheit und Gesundheitsschutz in Kindertageseinrichtungen"
- DGUV Information 203-093 "UV-Schutz in Kindertageseinrichtungen"
- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) Par. 832 (Aufsichtspflicht)

<b>Gebäudemanagement (speziell bei Kitas und Jugendeinrichtungen)</b>						
<b>Zielgruppe</b>						
<input type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input checked="" type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input checked="" type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
Umsetzungszeitpunkt	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
Zeitaufwand	<input type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input checked="" type="checkbox"/> hoch			
Kostenaufwand	<input type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input checked="" type="checkbox"/> hoch			
Zuständige Stelle	FB 6 mit Fachteams					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Kita-Träger sind verpflichtet, aktiv Maßnahmen zur Hitzeschutzprävention umzusetzen. Kinder gelten aufgrund ihrer Physiologie als besonders gefährdet. Ein angemessenes Raumklima sowie geeigneter Sonnenschutz und ausreichend Flüssigkeitszufuhr müssen zwingend gewährleistet sein (DGUV 2025).						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
<p>Hitzeschutz ist gerade in Kitas und Jugendeinrichtungen ernst zu nehmen. Einrichtungen mit Öffnungszeiten am Nachmittag bedürfen eines Lüftungskonzeptes in den Morgenstunden, so dies sinnvoll und möglich ist. Ansonsten braucht es alternative Möglichkeiten den Hitzestau aus dem Gebäude zu entlassen. Alternativ ist im Außenbereich an diesen Tagen für Schatten, Wasser und Sonnenschutz zu sorgen. Für die Schutzbefohlenen ist die Schließung der Einrichtung größtenteils keine Alternative. Dies kann bei anderen vulnerablen Gruppen, wie Senior*innen anders sein.</p> <p>Saisonvorbereitend sollten daher alle Einrichtungen, insbesondere Kitas und Jugendeinrichtungen vom Gebäudemanagement in Zusammenarbeit mit T53 und T13 überprüft werden. Es muss die Pflicht bestehen, die Mängel, welche einen Hitzeschutz verhindern, bis zur Hitzesaison zu beseitigen.</p> <p>Um saisonvorbereitende Instandsetzungs-Maßnahmen zeitgemäß durchführen zu können, sollten zielgerichtete Haushaltsmittel in einer bestimmten Größenordnung bereitstehen. Es ist zu prüfen, ob Fördertöpfe z. B. für Klimafolgenanpassung für eine Verbesserung der Gebäudesituation genutzt werden können.</p> <p>Die Instandsetzungen müssen bis zur Hitzesaison fertig gestellt werden. Es bedarf handhabbare Eskalationsstufen (bis zur Schließung der Einrichtung über die heißen Tage) zur Absicherung der in Obhut befindlichen Kinder und Jugendlichen und des eigenen Personals.</p> <p>Die Instandsetzungsmaßnahmen bedürfen einer Priorisierung und einer Unterscheidung in adhoc, saisonvorbereitend und mittelfristig, neben der klaren Darstellung der Zuständigkeiten und einem Controlling, welches im Idealfall konzeptionell begleitet wird (s. Vermerk TL53 vom 12.09.2025).</p>						

**Tipps (bspw. beteiligte Akteur\*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)**

Förderungen durch die Richtlinie Klimafolgenanpassung ([Link](#)) möglich. Eine Beratung erhalten Kommunen der Region Hannover vom Team Liegenschaftsmanagement und Klimaanpassung (erreichbar unter [hitze@region-hannover.de](mailto:hitze@region-hannover.de)).

<b>Themenpräsenz bei Veranstaltungen</b>						
<b>Zielgruppe</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
<b>Zeitaufwand</b>	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Kostenaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 01 Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit, Stabstelle Nachhaltigkeit; Jeweiligen Fachteams					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Thema Hitze gezielt in Veranstaltungen platzieren.						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
Die Stabstelle Nachhaltigkeit entwickelt ein Angebot/ Materialkoffer zum Thema „Hitze“ welcher ausgeliehen und bei geplanten Veranstaltungen genutzt werden kann. Dafür fragen die jeweils zuständigen Teams das Material an. Auf Anfrage kann die Stabstelle Nachhaltigkeit zu den Veranstaltungen vor Ort kommen und das Angebot/ Material vorstellen. Folgende Handlungsschritte sind vorzunehmen:						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Stabstelle Nachhaltigkeit entwickelt ein Angebot/ Materialkoffer zum Thema „Hitze“ mit bspw. Leitfaden, pädagogischen Angeboten, Informationsmaterialien</li> <li>• Organisation der Ausleihe</li> <li>• Bewerben des Angebots/ Materialkoffers bei den Teams</li> </ul> <p>Darüber hinaus wird die Umsetzung einer Aktionswoche zum Thema Hitze in 2026 geprüft.</p>						
<b>Tipps (bspw. beteiligte Akteur*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)</b>						

# Akute Maßnahmen

<b>Warnung von Kitas vor akuter Hitze und Optimierung des regionalen Warnverteilers</b>						
<b>Zielgruppe</b>						
<input type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input checked="" type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
<b>Zeitaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Kostenaufwand</b>	<input checked="" type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 53 Verwaltung der Kindertageseinrichtungen					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Kurzfristige Warnung von Kitas in akuten Hitzeperioden.						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
<p>Über die Region Hannover steht eine Mailvorlage (siehe Mailvorlage) zur Warnung vor Hitze an die Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Die Stadt Laatzen passt den Mailentwurf für die kommunale Anwendung an und versendet die Informationen zusammen mit der Hitzewarnung des DWD an die Kindertageseinrichtungen sowie einem städtischen Schreiben, dass in der Einrichtung ausgehängt werden kann.</p> <p>Zusätzlich wird über die Kita-App eine Mitteilung gegeben. Alle städtischen Kitas nutzen die gleiche App. Der verwaltungsintern zuständigen Ansprechperson wird die Hitzewarnung übermittelt, damit diese an den Kita-Verteiler zum Posten in der Kita-App weitergeleitet wird. Die Informationen werden jeweils über die Kitas an die Erziehungsberechtigten versendet.</p> <p>Laut Kommunikationskaskade werden Kitas über den Warnverteiler der Region Hannover informiert. In 2026 wird zusätzlich über die Stadt Laatzen die Warnung versendet, um alle Kitas zu erreichen und darauf hinzuweisen, dass sie sich in den Warnverteiler eintragen sollen, falls sie bislang keine Benachrichtigung erhalten haben. In nachfolgenden Jahren wird keine weitere Versendung seitens der Stadt Laatzen vorgesehen.</p>						
<b>Tipps (bspw. beteiligte Akteur*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Projekt ExTrass der Uni Potsdam <a href="#">Link</a>. Handlungsempfehlungen für Kitas aus dem Projekt ExTrass <a href="#">Link</a></li> </ul>						

<b>Hitzehotline</b>						
<b>Zielgruppe</b>						
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
<b>Zeitaufwand</b>	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Kostenaufwand</b>	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 15 Verwaltungsservice (Telefonzentrale)					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
Die Hitzehotline bietet telefonischen Kontakt rund um das Thema Gesundheit und Hitze mit niedrigschwellingen Informationen, Erstberatung und konkreten Handlungsempfehlungen.						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
Im Rahmen der Maßnahme werden zwei Aktivitäten verfolgt:						
a) Bewerbung der Hitzehotline der Region Hannover. Die Hitze-Hotline beim Fachbereich Gesundheitsmanagement der Region Hannover ist Anlaufstelle für Fragen zum Thema Hitze und Gesundheit. Dort werden Informationen zum individuellen Gesundheitsverhalten vorgehalten. Die Hotline klärt über mögliche Notfall-Hinweise auf und vermittelt kühle Orte in der Umgebung der Anrufenden. Obgleich die Informationen auch online bereitstehen sollen, stellt die Hitze-Hotline eine Alternative für Menschen ohne Internetzugang oder mit Schwierigkeiten im Umgang mit dem Internet dar. Die Hitze-Hotline ist montags bis freitags während und kurz vor Hitzeepisoden unter der Telefonnummer 0511-616 43434 erreichbar. Das Personal wird durch das Gesundheitsamt zum Thema Hitze und Gesundheit mittels eines Sprechzettels vorbereitet. Die Hitzehotline ist eine Komm-Struktur: Bürger*innen melden sich aktiv bei Fragen. b) Schulung des Personals Bürgertelefon der Stadt Laatzen, um in akuten Hitzeperioden bei Telefonanfragen unterstützend tätig zu sein. Dazu sollten Briefing-Informationen zu Hitze bei den FAQs für das Bürgertelefon aufgenommen werden. c) Chatbot LINA: Der aktuell in Umsetzung befindliche Chatbot LINA wird so programmiert, dass er auch auf die Hitze-FAQs und weitere geeignete Materialien wie bspw. von der Region Hannover zugreift.						
Ein eigenes lokales Hitzetelefon wird zunächst nicht angestrebt, aber ggf. als mittelfristige Maßnahme zu späterem Zeitpunkt diskutiert. Für eine Einschätzung dazu wird nach dem ersten Sommer die Nachfrage überprüft und dafür die Anzahl und Schwerpunkte der Telefongespräche erhoben.						
<b>Tipps (bspw. beteiligte Akteur*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)</b>						

<h2>Wasserspender und Refill-Aktion</h2>			
<b>Zielgruppe</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input checked="" type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen	
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren	
<input type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen			
<b>Umsetzungszeitpunkt</b>	<input type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig
<b>Zeitaufwand</b>	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch
<b>Kostenaufwand</b>	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch
<b>Zuständige Stelle</b>	Team 01 Leitungsstab und Öffentlichkeitsarbeit Team 69 Gebäudebetrieb und -verwaltung (für Wasserspender in städtischen Einrichtungen); Team 79 Bauhof (für Wasserspender) Team 80 (für Refill-Aktion)		
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Unkomplizierter und kostenfreier Zugang zu Trinkwasser in Hitzeperioden.		
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<p>Die Maßnahme besteht aus folgenden Aktivitäten:</p> <p>a) Refill-Aktion</p> <p>Die Aktion "Refill Deutschland" <a href="#">Link</a> setzt sich dafür ein, dass Bürger*innen ihre Flaschen in Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen mit Trinkwasser auffüllen können. Die Stadt Laatzen wird die Aktion zunächst in eigenen öffentlichen Gebäuden und Verwaltungen initiieren und bewerben. Zudem wird die Trinkbarkeit von Leitungswasser durch gezielte Kampagnen hervorgehoben. Darüber hinaus sollen Einrichtungen und Gaststätten auf die Aktion erneut aufmerksam gemacht und zur Teilnahme aufgerufen werden, nachdem ein bisheriger Aufruf in 2024 unter den Gaststätten mit verhaltener Resonanz aufgenommen wurde. Beispielsweise kann eine Social-Media Kampagne erneute Aufmerksamkeit erzeugen. Zudem kann eine Bewerbung im Rahmen der vorgeschlagenen Aktionswoche zum Thema Hitze erfolgen (siehe Maßnahme Themenpräsenz bei Veranstaltungen). Auf der Homepage können sich Stationen eintragen lassen und Sticker bestellt werden.</p> <p>b) Wasserspender aufstellen</p> <p>Die Stadt stellt Wasserspender im öffentlichen Raum und in Einrichtungen auf und stellt deren Unterhalt sicher. Geeignete Orte werden geprüft. Das Mieten von Wasserspendern und die Wartung über externe Dienstleister wird als ggf. kostengünstige Möglichkeit geprüft. Wichtig ist, dass dabei auch die Wartung und die Sicherstellung der Hygiene gewährleistet wird. Die Finanzierung ist sicherzustellen.</p> <p>Grundsätzlich soll das Trinkwasser im Kundenkontakt der Stadt als Standard eingeführt und umgesetzt werden.</p>		

**Tipps (bspw. beteiligte Akteur\*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)**

Informationen zur Refill-Aktion unter [Link](#)

<h2>Hitzeschutz und Sensibilisierung für städtische Beschäftigte</h2>						
<b>Zielgruppe</b>						
<input type="checkbox"/> Gesamte Bevölkerung	<input type="checkbox"/> Senior*innen	<input type="checkbox"/> Menschen mit Erkrankungen				
<input type="checkbox"/> Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/> (Klein)Kinder	<input type="checkbox"/> Familien mit besonderen Risikofaktoren				
<input checked="" type="checkbox"/> Gefährdete Berufsgruppen						
Umsetzungszeitpunkt	<input checked="" type="checkbox"/> saison-vorbereitend	<input checked="" type="checkbox"/> akut	<input type="checkbox"/> langfristig			
Zeitaufwand	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
Kostenaufwand	<input type="checkbox"/> gering	<input checked="" type="checkbox"/> moderat	<input type="checkbox"/> hoch			
Zuständige Stelle	Team 13 Organisations- und Personalentwicklung (Arbeitsschutzbeauftragte)					
<b>Ziel der Maßnahme</b>						
<p>Schutz der städtischen Mitarbeiter*innen vor gesundheitlichen Belastungen durch Hitze durch präventive Maßnahmen, angepasste Arbeitsbedingungen und gezielte Information. Darüber hinaus werden Aktivitäten ergriffen, um die städtischen Beschäftigten dafür zu sensibilisieren, auf sich und die Mitmenschen in ihrem Umfeld in Hitzeperioden besonders zu achten.</p>						
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>						
<p>Verschiedene Aktivitäten zum Schutz von Beschäftigten finden bereits in einigen Bereichen statt. Wichtig ist es daher, diese Aktivitäten fortzuführen, regelmäßig zu überprüfen und zu optimieren.</p> <p>Ansatzpunkte sind z.B. Mittagshitze meiden, Biorhythmus/ Aktivitäten anpassen, d.h. früher Arbeitsbeginn, früher Feierabend. Sonnenschutz (wie Kopfbedeckungen, Sonnencreme etc.) für Mitarbeiter*innen im Außeneinsatz verteilen und Getränke zur Verfügung stellen.</p> <p>Zudem sollten Warn-Apps auf Diensthandys und Dienstlaptops verpflichtend installiert werden. Die Warn-Apps NINA und Katwarn werden auch für den privaten Bereich beworben. Die Stadt Laatzen kann über die Warn-Apps lokale Hitzewarnung auslösen. Die Unterweisungsunterlagen zum Arbeitsschutz werden um das Thema Hitze erweitert. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt die Unterweisung voraussichtlich online. Zusätzlich wird ein Schulungsangebot zum Thema Hitze zur Verfügung gestellt. Hinweise in der Dienstbesprechung der Teamleitungen machen zusätzlich auf Hitzeschutz aufmerksam.</p>						
<b>Tipps (bspw. beteiligte Akteur*innen, Finanzierung, Fallstricke, Links zu bestehenden Maßnahmen)</b>						
<p>Maßnahme „Blogbeitrag im städtischen Intranet“</p>						

# Langfristige Maßnahmen

## Erhalt, Ausbau und Pflege der grünen Infrastruktur

- Erhalt des (alten) Baumbestandes (prioritär vor Neupflanzungen). Versorgung des Baumbestandes mit Wasser, Schaffen von genügend Wurzelraum, angepasste Pflegeschnitte, Rigolen installieren, Wasserrückhalt etc. (ggf. mit Aufruf/ Kampagne zur Bürgerbeteiligung zum Bewässern von Bäumen unter guter Anleitung). Es sind mehr Ressourcen für die Pflege von Straßenbäumen und Stadtgrün notwendig (z.B. Bewässerungsfahrzeuge).
- Schaffung neuer Grünflächen (kleine Parks, Waldfläche u.ä.), Schaffung von Grünräumen im Wohn- und Arbeitsumfeld, z.B. Dachgärten, Begrünung von Flächen u.a. auch Hinterhöfen. Begrünung von Schulgeländen, hierbei auch Integration in den Schulalltag z.B. durch Baumpatenschaften, Nutzung von schulischen Grünflächen im Unterricht. Grünflächenstandards für Kitas etablieren. Begrünung in Neubauplänen berücksichtigen und kontrollieren. → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Pflanzung von Bäumen (klimaangepasste Arten). Die Vorgaben für Baumpflanzungen in Neubaugebieten sind zu prüfen und realistische Anpassung der Vorgaben nötig.
- Dach- und Fassadenbegrünung: Die Stadt Laatzen geht mit gutem Beispiel voran und nutzt vorhandenes Potenzial für (Dach-)Begrünung von städtischen Liegenschaften. Bei der Umsetzung von Fassadenbegrünung sind Einschränkungen wie Fassadenbeschädigung, giftige Pflanzen etc. zu berücksichtigen. → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Grünanteil in Verkehrsräumen erhöhen (Radwege/Fußgängerwege, Straßen/Kreuzungen, Haltestellen, Parkplätze) → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Positive Baumbilanz erreichen (Mehr Neupflanzungen als Fällungen)

## Blaue Infrastruktur ausbauen und kühlende Wasserelemente schaffen

- Aufwertung bestehender Gewässer zur ökologischen und klimatischen Verbesserung. Gewässer wieder oberirdisch laufen lassen. Feucht-Trittsteinbiotope anlegen und stärken. Dies wird gemeinsam mit dem Nabu und der ÖSML abgestimmt, monitort und Richtung Artenvielfalt entwickelt. Gegebenenfalls muss ein eigenes Konzept dazu entwickelt werden. Darüber hinaus sind geschützte Feuchtbiotope auf Klimaänderungen zu monitoren und betreuen. Dafür müssen ebenfalls finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Zusammenarbeit mit ÖSML und Nabu erforderlich. Für die Hitzeaktionsplanung vor allem relevant, da dadurch Flächen zum Aufenthalt geschaffen werden. → Da die Maßnahme eher im Außenraum verortet ist, gibt es keinen Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge. Regenwassermanagement: Rückhaltebecken, Regenwassersammelbecken, Mulden-Rigolen-Systeme, Zisternen. Wichtige Maßnahmen zur Starkregenvorsorge. Für den Hitzeaktionsplan indirekt relevant, wenn zurückgehaltenes Wasser zur Bewässerung von Grün genutzt wird, das für Abkühlung sorgt.
- Schaffung von Wasserflächen und Brunnen zur Kühlung der Luft an Sommer- und Hitzetagen. → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Wasserelemente in die Gestaltung der Stadt einbinden als direkte Kühlungsmöglichkeit der Bürger\*innen wie solarbetriebene Wasserstellen, Springbrunnen, Wasserspiele, eingegossene Wasserschalen zum Abkühlen und für Tiere, Wassernebel im Stadtraum. → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Ausweitung und Schaffung von Trinkwasserbrunnen/ öffentlichen Trinkwasserspendern. Das Betreiben von Trinkwasserbrunnen ist zum aktuellen Zeitpunkt zu kostenintensiv. Die weitere Umsetzung wird geprüft.
- Anlage neuer Wasserflächen wie Teiche oder Stadtbäche wünschenswert.

## Anpassung der Bebauungs- und Siedlungsstruktur an Hitzebelastung

- (Teil-)Entsiegelung von Flächen. Ein Entsiegelungskataster wird aktuell erarbeitet. Auch kleine Entsiegelungsumsetzungen sollten der Öffentlichkeit als gutes Beispiel kommuniziert werden. Dafür soll der Informationsfluss zwischen den Fachteams und der Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Nicht ordnungsgemäße Versiegelung auf privaten Grundstücken muss kontrolliert und geahndet werden. → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Verschattungselemente auf Außenflächen errichten und Wegenetze und Radwege auf gute Verschattung überprüfen z. B. bei Haltestellen, auf Spielplätzen, Schulhöfen, Parkplätzen (in Kombination mit PV) etc. z. B. Alleen schaffen, mit Sonnensegeln arbeiten, Pop-Up Schattengärten errichten. → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Verschattung von Gebäuden (durch Bäume, außenliegende Verschattungselemente an Fenstern etc.). → *Bezug zu den Gebieten zur Umsetzung von Maßnahmen zur Hitzevorsorge*
- Kaltluftströmung sicherstellen: Kaltluftleitbahnen von Bebauung möglichst freihalten und Kaltlufthindernisse vermeiden (Gebäude, dichte Baumpflanzungen). Gebäude bei Neubau parallel zur Kaltluftströmung anordnen, ausreichend Freiräume zwischen den Gebäuden schaffen, Rückbau von Kaltlufthindernissen (auch Gebäude), Entstehung von Kaltluftseen durch bauliche und Grünplanung unterstützen.
- Hitzeschutz im Gebäudebestand: Dämmen von Gebäuden (Energiesparmaßnahme, die auch dem Hitzeschutz dient), Klimaanlagen in öffentlichen Einrichtungen (wie Kitas) und Verwaltungsbüros, klimatisierte Aufenthaltsräume schaffen (insbesondere bei Orten für vulnerable Gruppen).
- Hitzeschutz bei Neubau: Bei Neubauplanungen Hitzeschutz berücksichtigen, Erhöhung der Albedo durch helle Fassaden, Auswahl geeigneter Baumaterialien.
- Serielles Bauen in Gebäudekomplexen zur Nachrüstung von Pflanzelementen, Dämmung etc.
- Marktplatzgestaltung als Chance nutzen und Hitzeschutz wie bspw. blaue Elemente umsetzen.
- Entwickeln der Spielplätze zu kühlen Orten, wo es möglich ist. Dazu sollen als erstes alle Spielplätze in Bezug auf deren Potenzial eingestuft werden. Bolz und Sportplätze und andere Grünflächen, sowie Vereine und Gastronomien könnten folgen. Es könnte ein Entwicklungsprogramm ins Leben gerufen werden.

## Textvorlagen und weitere Unterlagen

### Mailvorlage der Region Hannover zur Maßnahme

### Handlungsempfehlungen für Kitas“

Von: Team 53

An: Kitas

Betreff: Heiße Sommertage – Tipps für Ihre Kita

Liebe Leitungen der Kindertageseinrichtungen,

in den nächsten Wochen kann es zu besonders warmen Sommertagen kommen. Daher möchten wir Ihnen bereits vorab einige Hinweise und Empfehlungen zum Hitzeschutz in Ihrer Einrichtung geben, um das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder sowie der Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Im Anhang finden Sie dafür folgende Unterlagen:

- Flyer „Hitzeschutz Kinder“/ Region Hannover
- Handlungsempfehlungen für Eltern & Kita/ NLGA
- Handlungsempfehlungen für Kitas/Johanniter
- Hitzeschutz für Säuglinge/ StädteRegion Aachen
- Infobroschüre für Eltern zu Sonnenschutz für Kinder in Kindergarten und Grundschule/ Bundesamt für Strahlenschutz

Geben Sie die Informationen gerne an Ihre Kolleg\*innen weiter. Nach Möglichkeit hängen Sie den beigefügten Flyer „Hitzeschutz Kinder“ gut sichtbar in Ihrer Einrichtung aus, um auch Eltern und weitere Betreuungspersonen für das Thema Hitzeschutz zu sensibilisieren. Die Infobroschüre für Eltern kann als Ansichtsexemplar ebenfalls gut ausgelegt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Mithilfe – bleiben Sie und die Kinder gut geschützt!

Mit freundlichen Grüßen

## Mailvorlage der Region Hannover zur Maßnahme

### „Musteranschreiben für Kitas zur Warnung vor akuter Hitze“

Von: Team 53

An: Kitas

Betreff: Achtung: Hitzewarnung für Laatzen! – Schützen Sie sich und andere!

Liebe Kita-Leitungen,

in den nächsten Tagen soll es in unserer Stadt sehr heiß werden. Der Deutsche Wetterdienst hat eine Hitzewarnung herausgegeben, die wir Ihnen hiermit weiterleiten. Bitte geben Sie diese Information in Ihrer Einrichtung bzw. an Ihre Einrichtungen weiter und hängen Sie dafür das Schreiben im Anhang aus. Von vergangenen Hitzeperioden wissen Sie sicherlich bereits gut, wie Sie Ihr Personal und die betreuten Kinder dabei unterstützen können, durch die heißen Tage zu kommen. Zur Erinnerung – denken Sie in der folgenden Hitze daran:

- die Räume möglichst kühl zu halten (z.B. durch Verdunklung und frühes Lüften),
- wenn möglich kühlere Bereiche in der Kita zu nutzen,
- im Außenbereichen Schatten zu suchen und auf ausreichend UV-Schutz zu achten,
- abkühlende Aktivitäten wie Wasserspiele anzubieten und
- auf ausreichendes Trinken, leichte Kost und leichte Kleidung zu achten.

Weitere Informationen finden Sie in den Handlungsempfehlungen der Johanniter-Unfall-Hilfe für Kitas zum Umgang mit Hitze [www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/extrass/Kita\\_Hitze.pdf](http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/extrass/Kita_Hitze.pdf)

Uns als Team 53 ist es nicht möglich, jede Hitzewarnung an Sie weiterzuleiten. Als Kindertageseinrichtung sollten Sie im Warnverteiler der Region Hannover sein. Falls Sie über die Region Hannover keine Hitzewarnungen erhalten, melden Sie sich bitte bei: *Kontaktperson der Region Hannover ergänzen*.

Sie können die Warnungen schnell und direkt auch über andere Wege erhalten: Abonnieren Sie die Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes, die direkt per E-Mail an Sie geschickt werden unter [www.dwd.de/DE/leistungen/hitzewarnung/hitzewarnung.html](http://www.dwd.de/DE/leistungen/hitzewarnung/hitzewarnung.html).

Stattdessen oder zusätzlich können Sie auch Warn-Apps wie NINA ([www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina\\_node.html](http://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html)) oder KATWARN ([www.katwarn.de/warnsystem.php](http://www.katwarn.de/warnsystem.php)) installieren, die ebenfalls Hitzewarnungen weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen

## Vorlage Pressemitteilung Region Hannover zur Maßnahme „Information in der lokalen Presse“

**[ACHTUNG: Blau formatierte Passagen müssen noch ergänzt bzw. konkretisiert werden]**

### Presseinformation

#### Der Klimawandel in der Region Hannover

Ort , tt.mm.jjjj

#### Aktuelle Hitzeperiode ist Zeichen für den Klimawandel in der Region

**Regionspräsident Krach rät zur Gesundheitsvorsorge: „Schützen Sie sich und helfen Sie anderen“**

*Region Hannover.* In diesen heißen Tagen ist es ein vorrangiges Ziel der Regionsverwaltung, die Gesundheit der Menschen in und um Hannover zu schützen: „Gerade Ältere, Kranke, Eltern für ihre Kinder, aber auch viele andere müssen jetzt vorsorgen und Belastungen vermeiden, um gesund durch diese Hitzeperiode zu kommen. Meiden Sie die Mittagshitze, trinken Sie viel Wasser, verlegen Sie körperlich Anstrengendes auf den Morgen oder den Abend“, das empfiehlt Regionspräsident Steffen Krach. Er appellierte: „Achten Sie auf sich und helfen Sie anderen, die Unterstützung benötigen“. Ausführliche Gesundheitstipps gibt die Region in dem Faltblatt „Große Hitze! – Was tun?“ und auf ihrer Internetseite [www.hannover.de/hitze](http://www.hannover.de/hitze)

Für Jens Palandt, Dezernent für Umwelt, Klima, Planung und Bauen der Region Hannover, sind Tage mit Temperaturen über 30 Grad Celsius und sehr warme Nächte Zeichen für den Klimawandel in der Region: „Länger andauernde Hitzeperioden sind keine Ausnahmeherscheinungen mehr. Im Gegenteil, sie werden – den Prognosen nach – noch häufiger werden. Die Zahl der Sommertage mit mehr als 25 Grad Celsius und der heißen Tage mit mehr als 30 Grad Celsius hat bereits zugenommen, ebenso die Häufigkeit von Tropennächten, in denen die niedrigste Lufttemperatur nicht unter 20 Grad Celsius fällt.“

#### Hitze ist eine Gefahr für die menschliche Gesundheit

Hitze belastet nicht nur die Umwelt, sondern stellt aus verschiedenen Gründen auch eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. „Hitze belastet das Herz-Kreislauf-System und begünstigt damit Herzinfarkte und Schlaganfälle. Hohe Lufttemperaturen und eine intensive Sonneneinstrahlung führen zu einer erhöhten Luftschaadstoffbelastung und zu bodennahem Ozon, das wiederum Atemwegbeschwerden begünstigt. Außerdem fördern Durchschnittstemperaturen die Verbreitung von Krankheitserregern und deren – überträgern,“ berichtet Christine Karasch, Gesundheitsdezernentin der Region Hannover. Das Umweltbundesamt geht von mehr als 5.000 zusätzlichen Sterbefällen pro Jahr durch Hitze in den kommenden 25 Jahren aus.

#### Das tut die Region Hannover

Um für die Auswirkungen des Klimawandels optimal vorbereitet zu sein und hohe Lebensqualität in der Region Hannover zu erhalten, hat die Regionsverwaltung eine umfassende regionale Anpassungsstrategie erarbeitet – das Klimaanpassungskonzept (KLAK). **Daraus leitet sich die Empfehlung für einen Hitzeaktionsplan ab, den die Stadt Laatzen derzeit erstellt.** Der Plan bündelt und koordiniert Informationen für Verbraucher\*innen, Öffentlichkeitsarbeit, gesundheits- und sozialpolitische Erfordernisse sowie planerische und städtebauliche Ansätze. „Der Klimawandel beeinflusst und beeinträchtigt alle Bereiche unseres Lebens, dementsprechend müssen unsere

Anpassungs- und Handlungspläne fachübergreifend und querschnittsorientiert sein“, erläutert der Regionspräsident.

### **Kurzfristige Linderung und langfristige Planung**

Die Gesundheitstipps der Region Hannover sind eine Möglichkeit, sich bei extremer Hitze schnell Linderung zu verschaffen und seine Gesundheit zu schonen. Gleichzeitig verfolgt die Region eine Langzeitstrategie der Klimafolgenanpassung: Ein Punkt darin sind die dicht bebauten und versiegelten städtischen Bereiche in Hannover, Garbsen, Laatzen, Langenhagen und auch Barsinghausen. Sie sind durch Hitze besonders belastet – vor allem nachts. Dann ist das Phänomen der Überwärmung deutlich zu spüren, wenn Gebäude, Straßen, Stellflächen die gespeicherte Hitze des Tages abstrahlen und diese städtischen Wärmeinseln nicht mehr abkühlen. „Im Rahmen der Klimaanalyse schauen wir, wo die Wärmebelastungen besonders groß sind und wie sich durch bauliche Maßnahmen kühlende Luftströmungen fördern lassen“, sagt der Umwelt- und Klimadezernent der Region Hannover, Jens Palandt. Diese planerischen und baulichen Umgestaltungen gehören wie die Förderung von mehr Grün in den Straßen, an Fassaden oder auf Hausdächern, das Abkühlung bringt, zur Anpassungsstrategie.

#### **Link zu weiteren Informationen:**

[www.hannover.de/hitze](http://www.hannover.de/hitze)

<https://www.laatzen.de/de/was-tun-bei-hitze.html>

### **Infokasten**

#### **Steigende Jahresmitteltemperaturen**

Wie wirkt sich der Klimawandel in der Region Hannover aus? Schon heute liegen die Jahresmitteltemperaturen rund 1 Grad Celsius über den Mittelwerten der 1950er bis 70er Jahre. Langfristig könnten es über 3 Grad Celsius werden; damit hätte Hannover ungefähr die heutige Jahresmitteltemperatur von Venedig. Ob sich damit auch das Urlaubsgefühl von „Dolce Vita“ in unserer Region einstellt? Vermutlich nicht: Größere Hitze und höhere Wassertemperaturen führen zum Beispiel zu mehr Blaualgen in den Badesseen. „In Hannover Ricklingen, in Altwarmbüchen, dem Steinhuder-Meer und anderen Seen haben wir heute schon immer wieder Probleme mit Blaualgen“, erläutert Palandt. Die Folge: sterbende Fische und Einschränkungen bzw. gesundheitliche Gefahren für Badende.